Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 225. Morgenblatt. Freitag, den 15. Mai 1868.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Anläßlich der im Zollparlament von den Abgeordneten v. Bennigsen und v. Thüngen gehaltenen Reden schreibt die „Prov.-C.": Diese Ansprache der Vertreter von Nord und Süd ist von der glücklichsten Vorbedeutung für die Entwickelung der gemeinsamen Thätigkeit. Es ist eine wichtige und hocherfreuliche Thatsache, daß einer der entschiedensten Vertreter der Interessen Süddeutschlands, weit entfernt, den Ausbau der bereits gewonnenen Gemeinschaft von der Hand zu weisen, sich mit Entschiedenheit, ja mit Wärme auf den Boden der Verträge stellt und freudig an dem Ausbau derselben, an der fortschreitenden Einigung mitzuarbeiten sich bereit erklärt. Je unumwundener der Vertreter Süddeutschlands die Eintracht zwischen Nord- und Süddeutschland betonte, um so mehr war es geboten, den Süddeutschen gegenüber auch den Schein zu vermeiden, als solle in Bezug auf den Gang der nationalen Entwickelung irgendwie Gewalt angethan werden; je mehr durch seine Aeußerungen die Hoffnung friedlicher Verständigung erhöht wurde, desto weniger durften besonnene Patrioten es für angemessen halten, durch einen weiter ausgesponnenen Adreßkampf, in welchem unfehlbar die Gegensätze und Leidenschaften hart aufeinander gestoßen wären, jene Hoffnung wieder zu trüben und zu verkümmern. Die konservative Partei im Zollparlamente hat sich ein Verdienst um die nationale Sache erworben, indem sie verhütete, daß ein Antrag, welcher im vermeintlichen Interesse der deutschen Einheit gestellt war, zu einem Anlaß neuen Parteistreites und tieferen Zwiespaltes wurde. Wer die Vorgänge bei der Adreßberathung unbefangen erwägt, wird daraus die erhöhete Zuversicht schöpfen, daß der Weg thatsächlicher Gemeinschaft sicherer als alle anderen Wege zur Ausgleichung der Gegensätze und dadurch zur vollen und wahren Einigung zwischen Nord und Süd zu führen geeignet ist.

— Dem Vernehmen nach wird die Angelegenheit wegen Abtrennung des Marine-Ministeriums von dem Kriegs-Ministerium nach der nahe bevorstehenden Rückkehr des Kriegs-Ministers von seinem Urlaube entschieden werden. Als künftiger Marine-Minister wird der Vice-Admiral Jachmann genannt. Bekanntlich war schon einmal vorübergehend ein Marine-Minister in Preußen, der Vice-Admiral Schröder, in dem Ministerium Hohenzollern-Auerswald thätig.

— Die „Newyorker Handelszeitung", welche sich, gleich den deutsch-amerikanischen Blättern, immer sehr wohlwollend über die begonnene Neugestaltung Deutschlands geäußert hat, knüpft an den Abschluß des Vertrages zwischen dem norddeutschen Bunde und der Union über die Rechtsverhältnisse Derjenigen, welche aus dem einen in das andere Staatsgebiet eingewandert sind, folgende Betrachtung:

Man wolle uns gestatten, hinfort nicht mehr vom norddeutschen Bunde, sondern nur noch von Deutschland zu reden, denn der Main ist ein so schmales Gewässer, daß er sich aus der weiten Entfernung nicht gut unterscheiden läßt, und ob er heute oder morgen als Grenze übersprungen wird, darauf kommt es am Ende wenig an. Ueberdies muß dem, was im Verhältniß zum Auslande für den Norden gilt, sich auch der Süden anschließen, so daß uns die neue Tricolore nicht nur prinzipiell, sondern auch thatsächlich und praktisch das ganze Deutschland repräsentirt. Hätte die Gründung des Bundes unter preußischer Führung nur die Wirkung, die beiden großen Nationen zu Geschwistern zu machen, so müßte man sie schon allein unter diesem Gesichtspunkte als eine Wohlthat für die Menschheit bezeichnen, und schon hieraus erklärt sich die ungetheilte Freude, mit welcher das Ereigniß hier begrüßt wurde. Deutschland kann erst jetzt durch das Bündniß mit Amerika den humanisirenden Einfluß auf die Weltverhältnisse üben, zu dem es berufen ist, und andererseits ist nur im Verein mit Deutschland Amerika im Stande, seine Prinzipien zur allgemeinen Geltung zu bringen. Beide zusammen tragen jetzt einen neuen Grundsatz in das Völkerleben hinein und lösen damit ein großes Problem. Sie proklamiren, daß der Mensch nicht an die Scholle gebunden, daß er nicht der Leibeigene des Staates ist, in dem er geboren worden, sondern daß er seine Bürgerpflichten erfüllen kann, wo er will. Deutschland und Amerika gehen voran, und nicht nur England, sondern Alle müssen folgen. Dies ist die erste That des neugestalteten Deutschlands, das erste Verdienst, das es sich um die Menschheit erworben. Und schon gewahrt man das, was folgen wird. — Beim Abschluß des Pariser Vertrages weigerten sich die Vereinigten Staaten, demselben beizutreten, wenn sie nicht die vollständige Freiheit des Handels auf hoher See während eines Krieges durch ihn anerkannt und damit nicht nur der Guerillakrieg, sondern auch das offizielle Raubwesen auf dem Meere beseitigt werde. Jetzt ertönt diese Forderung im Parlamentsgebäude zu Berlin. Was die Republik seit ihrem Bestehen gefordert, das verlangt jetzt Deutschland, und Beiden zusammen wird es gelingen, es ins Leben einzuführen. Von jenem Augenblick an aber wird für den Weltverkehr eine neue Aera beginnen. Es wird die Quelle der verderblichsten Demoralisation und fortwährender Besorgniß geschwunden sein. Die deutsche Regierung wird die Unterhandlungen einleiten, die amerikanische, auf deren Hülfe sie rechnet, ihr entgegenkommen. Verständigen sich diese beiden Nationen, was ihnen durchaus nicht schwer fallen wird, so heißt es wiederum: England und die Uebrigen müssen folgen! Sie mögen sich sträuben, aber nachgeben müssen sie, früher oder später. So sind die beiden Nationen, welchen Millionen Bürger gemeinsam angehören, berufen, einen großen Einfluß auf die Weltgestaltung zu üben, und dieser Einfluß kann der Natur der Sache nach stets nur ein ein heilsamer, beglückender, veredelnder sein. Es wird durch sie keine Zwietracht gestiftet, sondern beseitigt. Sie verbinden sich nicht zum Kriege, sondern zum Frieden. Sie intriguiren und komplottiren nicht; was sie wollen, das darf alle Welt wissen, denn es gereicht aller Welt zum Heile. Nicht mit Bangen, sondern mit freudiger Hoffnung schauen die Völker auf dieses Bündniß. Sollten wir uns nicht freuen, und sollten wir nicht stolz sein auf die Mittlerrolle, die das Geschick und freie Wahl uns zugewiesen? Wie sehr auch in Deutschland selbst die Meinungen über das, was die letzten Jahre gebracht haben, getheilt sein mögen, hier blicken wir über das Kleinliche, Niedrige hinweg und gewahren nur den großartigen Fortschritt gegen früher. Wir fragen uns, welcher Art das Verhältniß Deutschlands zum Auslande gewesen, wenn Alles beim Alten geblieben wäre, und wie es jetzt ist. Der alte Bund, „so weit die deutsche Zunge klingt" und noch etwas weiter, machte Deutschland zur Null, zum Gespött der Welt; der neue gestattet es selbst im jetzigen, unvollkommenen Stadium der Entwickelung zur Macht. Preußen wäre nicht im Stande gewesen, mit der großen Republik zusammen neue völkerrechtliche Normen aufzustellen; dies zu thun, war Deutschland vorbehalten. Wird jetzt das Auswanderungswesen so regulirt, daß der Emigrant aufhört, eine Waare zu sein, so verdanken wir dies der neuen Ordnung der Dinge. Ist jetzt ein neuer Handels- und Schifffahrts-Vertrag, der anderen Völker zum Muster dienen soll, im Werke, so gilt hiervon dasselbe. Werden wir jetzt als Deutsche in Amerika nicht bemitleidet, sondern geehrt und geachtet, und knüpfen uns in Folge dessen doppelt heilige Bande der Pietät an das alte Heimathsland, so datirt sich dieser erfreuliche Wechsel von der Gründung des Bundes her, dessen Reichstag in Berlin tagt. Auch wir finden noch viel an dem Werke auszusetzen. Aber wir wissen, daß es noch nicht vollendet ist, und sehen seiner Vervollständigung mit Vertrauen entgegen; denn hier in Amerika haben wir gelernt, wozu ein Volk fähig ist, wenn es will, und dem Volke, dem wir der Geburt nach angehören, trauen wir nicht weniger guten Willen und nicht weniger Energie zu, als dem amerikanischen, welches zum großen Theil durch deutsche Hülfe so Gewaltiges vollbracht. Von dem Zusammenwirken Deutschlands und Amerikas liegt nur der erste, schwache Anfang vor. Je näher sie einander kommen, je mehr sie sich verständigen, desto fruchtbringender und stolzer wird die Aufgabe der Deutsch-Amerikaner sein.

Gotha, 13. Mai. Se. Majestät der König von Preußen hat dem Dr. Petermann die Summe von 5000 Thalern als Beitrag für die deutsche Nordpol-Expedition überweisen lassen.

Ausland.

Wien, 12. Mai. Anläßlich der Errichtung der fünften Bataillone bei den Infanterie-Regimentern sah sich das erste Truppen-Divisions-Kommando gezwungen, die Frequentanten (Offiziere) zu ihren betreffenden Truppenkörpern einrückend zu machen, und ordnete zu diesem Behufe eine am 7. d. Mts. in der Alserkaserne stattgefundene Schlußprüfung unter Beisein der Herren Generale Ringelsheim und Appel, ferner sämmtlicher dem ersten Truppen-Divisions-Kommando unterstehenden Regiments-Kommandanten an. Es wurde mit der Militär-Geschichte begonnen, und dann mit der Taktik, Geographie 2c. fortgefahren. Die Offiziere antworteten ziemlich fließend, und bestand die Mehrzahl recht gut die Prüfung. Der anwesende Herr Feldmarschall-Lieutenant Philipovich legte besonderes Gewicht auf die Geschichte und wurde ziemlich unwirrsch, als ihm ein Herr nicht die Frage zu beantworten wußte: wer der berühmteste Führer der Landsknechte unter Kaiser Karl IV. gewesen? Um halb 1 Uhr erhob sich die Kommission und die Prüfung war beendet. Vor seinem Abgehen hielt der Feldmarschall-Lieutenant, wie die „Sonn- und Montags-Ztg." meldet, folgende verblüffende Ansprache an die frequentirenden Offiziere:

„Meine Herren! Ich habe Ihnen gleich bei Beginn des Kursus wärmstens an's Herz gelegt, fleißig zu sein und sehe mich heut bezüglich der Resultate sehr getäuscht. Der französische Prinz Joinville hat gelegentlich den Kronprinzen von Preußen befragt, wem er eigentlich den außerordentlichen Sieg bei Königgrätz zu verdanken habe, und Letzterer erwiderte ihm: „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, so habe ich ihn nur den Hauptleuten und Lieutenants zu verdanken, die mit einer besonderen Umsicht und Tapferkeit ihre Abtheilungen führten." Meine Herren! Der Feldherr ist nicht berufen, einzelne Abtheilungen zu leiten, er ist für das Große, für die Disposition da. Die subalternen Offiziere sind es aber, die für ihre Abtheilungen verantwortlich sind, und ein Offizier, der nicht die nöthige Bildung besitzt, ist nicht fähig für diesen Beruf; für solche österreichische Offiziere bedanke ich mich. Daß Sie tapfer sind, das will ich Ihnen, meine Herren, nicht absprechen, allein die Tapferkeit genügt nicht, sie allein brachte sogar schon oft böse Folgen. Die Klassifikationen werden an die Regimenter einlaufen und es wird jedem Einzelnen nach seinen Kenntnissen in der Konduiteliste angemerkt werden, ob er zum Avancement fähig ist oder nicht. Was die Resultate dieser Anmerkung sein werden, können sich die Herren denken. Und was mich betrifft, so werde ich darauf dringen, und wenn ich bis zu Sr. Majestät dem Kaiser gehen sollte, daß die Herren auf's künftige Jahr wieder in die Schule kommen."

Brüssel, 12. Mai. Die Repräsentantenkammer hat heute das Budget der öffentlichen Arbeiten für das laufende Jahr einstimmig angenommen, nachdem in den letzten Sitzungen eine ganze Reihe von Rednern die verschiedenen Forderungen und Wünsche der von ihnen vertretenen Lokalitäten zur Sprache gebracht hatten. Auch die Antwerpener Deputirten erhoben wiederum ihre Beschwerden. Der Finanz-Minister erklärte, die Regierung sei mit der Ausarbeitung eines Planes beschäftigt, welcher alle Forderungen Antwerpens in Bezug auf die Demolirung der Südcitadelle, die Verwendung des Terrains derselben, die Beschränkung der Befestigungen der Nordcitadelle, die Ausdehnung der Hafenanlagen, die Verlegung der Eisenbahnstation, kurz, alle Wünsche der großen Handelsstadt befriedigen werde. Nach dem der Kammer vorgelegten Gesetzentwurfe wegen des Spieles in Spaa soll dasselbe am Schlusse der Badesaison von 1872 aufhören. Die Stadt Spaa und die sonstigen Interessenten werden entschädigt werden.

Paris, 12. Mai. Das Preßgesetz ist fertig; der „Moniteur" bringt heute das Verkündigungs-Dekret. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende: Jeder Franzose, der mündig und im Vollgenusse seiner bürgerlichen Rechte ist, kann ohne vorher eingeholte Erlaubniß eine Zeitung, periodisch oder lieferungsweise erscheinende Schrift herausgeben; die Stempelsteuer ist auf 5 Cent. für die zwei Departements der Seine und Seine- und Oise, für die übrigen Departements auf 2 Cent. ermäßigt; stempelfrei sind Wahlaffichen und Wahlrundschreiben; die Seitenzahl der nicht periodischen Flugschriften ist von 10 auf 6 und der Stempel auf 4 Cent. das Blatt ermäßigt; annoncenfreie Beilagen von Zeitungen sind stempelfrei; keine Zeitung oder periodische Schrift kann von einem Senator oder Mitgliede des gesetzgebenden Körpers als verantwortlicher Herausgeber gezeichnet werden; Preßvergehen gehören vor das Zuchtpolizeigericht oder den Kaiserlichen Gerichtshof; jede Veröffentlichung in einer Zeitung oder periodischen Schrift in Bezug auf das Privatleben wird mit 500 Frs. Geldbuße bestraft; eine Verurtheilung wegen eines Preßverbrechens zieht Vernichtung des Blattes nach sich, dreimalige Verurtheilung wegen Preßvergehen binnen zwei Jahren zieht Suspendirung des Blattes von zwei bis zu sechs Monaten nach sich. Also die diskretionäre Wirthschaft hat ein Ende, die Preßfreiheit unter dem Gesetze hat mit dem 11. Mai 1868 in Frankreich wieder begonnen: es fragt sich nun, ob auf beiden Seiten Mäßigung und Festigkeit genug vorhanden ist, um die Preßprozesse so selten zu machen, daß daraus leidlichere Zustände hervorgehen, als solche seit 1852 vorhanden waren. Bisher behandelte die Bureaukratie die Presse in Frankreich, sobald sie sich nicht zur Haussklavin erniedrigen wollte, als Todfeindin. Es war die Diktatur in ihren schlimmsten Erscheinungen, und die politische Entsittlichung mußte unter einer solchen Wirthschaft in jedem Lande einen sehr hohen Grad erreichen, geschweige denn in einem solchen, wo eine große, leichtfertige Hauptstadt den Verführungen aller Art ein so weites Feld eröffnet. — Man sagt, die Kaiserin sei in der letzten Zeit aus dem Grunde von den Ministerberathungen fern geblieben, weil ihr Bestreben, die Großjährigkeitserklärung des Kaiserlichen Prinzen vor der gesetzlichen Zeit zu bewerkstelligen, weder bei den Ministern noch beim Kaiser Eingang findet. — Die Reise des Prinzen Napoleon nach dem Oriente wird nicht weniger Deutungen ins Leben rufen, als sein Besuch in Berlin. In Ungarn hatte man gehofft, der Vetter des Kaisers werde noch während der Anwesenheit Franz Joseph's in Pesth eintreffen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser von Oesterreich den Prinzen Napoleon bis nach Pesth begleitet, da die Kaiserin noch in Ofen verweilt.

London, 12. Mai. Es gewinnt sehr den Anschein, daß die Regierung auf eine lange Dauer der Session nicht mehr rechnet. Schon funkeln die Messer, mit welchen der „bethlehemitische Kindermord" vollzogen werden werden soll, jene den herannahenden Schluß der Sitzungen anzeigende Abschlachtung solcher Gesetzentwürfe, zu deren Durchberathung die hinreichende Zeit nicht mehr vorhanden ist. Als erstes Opfer mußte gestern Abend im Oberhause die Regierungsvorlage zur Reform des Bankerottwesens über die Klinge springen. Unter vielen Ausdrücken des Bedauerns zog der Lordkanzler sie zurück, auf daß nicht dem Hause die vergebliche Mühe erwachse, sich in dem ganzen umfangreichen Entwurf zu vertiefen, damit er später unvollendet im Unterhause liegen bleibe. Der Antrag auf Vollstreckung von Hinrichtungen innerhalb der Gefängnißmauern gelangte darauf zur dritten Lesung; es fehlt also nur noch die bloße Form der Königlichen Genehmigung, um das Gesetz vollständig zu machen und die widerlichen, sittlich gefährlichen Scenen zu beseitigen, zu welchen jede Hinrichtung bisher den Anlaß gab. Die sonstigen Verhandlungen der Lords waren nichts weniger als an- oder aufregend; dagegen herrschte bei den Gemeinen eine sehr lebhafte Stimmung. Sie standen, wie das englische geflügelte Wort sagt, auf der Zehenspitze der Erwartung, dem Eintritte Lord Royston's entgegenharrend, des Königlichen Haushofmeisters, der die Antwort der Königin auf das Gesuch des Hauses, einen auf Gladstone's dritte Resolution gegründeten Gesetzvorschlag einbringen zu dürfen, voraussichtlich überreichen würde. Lord Royston erschien zwar endlich, aber als einfaches Mitglied in der Tracht des neunzehnten Jahrhunderts. Das Fehlen der pomphaften Amtsgewandung bewies den Neugierigen gleich, daß er nichts Schriftliches zu überbringen hatte, und sie mußten ihre Spannung bis zur folgenden Sitzung beschwichtigen. Daß die Königin auf die Adresse einen bejahenden Bescheid geben wird, ist dennoch nicht zu bezweifeln. Die Sitzung wurde vornehmlich durch die Berathung der Flottenvoranschläge ausgefüllt, welche der erste Lord der Admiralität, Herr Corry, dem Hause vorlegte und in klarer, von tief eingehender Fachkenntniß zeugenden Rede begründete.

Petersburg, 7. Mai. Der „Invalide" bringt seit einiger Zeit detaillirte Bericht über die Thätigkeit aller Militär-Werkstätten im Arbeitsjahre 1867. Diese Berichte sind wohl noch mehr für das Ausland als für Rußland selbst geschrieben. Sie zeugen von der ungeheuren Thätigkeit in diesen Werkstätten und ihrer Leistungsfähigkeit. Wir beschränken uns auf einige Data über das Petersburger Arsenal. Dieses goß, bohrte und zog 350 Vierpfünder und 150 Neunpfünder neuen Systems, das macht ungefähr 2 Geschütze per Arbeitstag. Außerdem wurden mehr als 100 alte zu Festungsgeschützen bestimmte Zwölfpfünder gezogen. Hierzu noch eine große Zahl von Laffetten und allerlei anderem Kriegsmaterial. Man darf annehmen, daß diese Zahlen auf Wirklichkeit basiren und nicht, wie vordem, lediglich auf dem Papiere stehen. — In Nischnei-Nowgrod wurden die Kaiserlichen Salzmagazine seit Jahren auf die schamloseste Weise durch einen mit höchsten Orden behängten Beamten, Namens Werderewsky, bestohlen. Der dem Lande dadurch verursachte Schaden grenzt an Millionen. Seit 1½ Jahren ist eine Untersuchungs-Kommission ad hoc thätig, und im laufenden Monat, wie verlautet, wird die Sache dem Gerichte übergeben werden können. Herr W. und einzelne seiner Konmplicen bewegen sich mit aller Freiheit und waren nur vorübergehend verhaftet. Die kleinen Helfer aber werden streng gefangen gehalten und sicher in die sibirischen Bergwerke wandern. Hoffentlich wird die Sache öffentlich verhandelt werden.

Narwa, 7. Mai. Der „Pos. Z." wird von hier geschrieben: Ein Landpfarrer aus Esthland war von einem seiner Universitätsfreunde, einem in Wien lebenden Publizisten, um eine getreue Mittheilung über die Zustände bezüglich der Russifizirung der baltischen Provinzen gebeten worden. Diesem Verlangen nachkommend, schilderte der Geistliche die Lage der Dinge, wie sie ist, und wie er sie aus eigener Anschauung und durch selbst gemachte Erfahrungen kennt, und sandte den betreffenden Brief im Anfange vorigen Monats zur Post. Sehr wunderte er sich, als vor einigen Tagen, also etwa vier Wochen nach Absendung seines Briefes, sein Freund ihm die Erfüllung seiner ausgesprochenen Bitte in Erinnerung brachte und um baldige Antwort bat; aber noch mehr wunderte er sich, als er einen Tag später vor den zugehörigen

Polizeichef geladen und wegen des Inhalts des nach Wien abgesandten Briefes zur Untersuchung gezogen wurde. Er konnte und wollte die Autorschaft des Briefes natürlich nicht leugnen und mußte seine darauf bezügliche Auslassung unter Klausur selbst in russischer Sprache niederschreiben. Nach Verlauf einiger Stunden wurde er zwar wieder entlassen; allein es wurde ihm gleichfalls zu Protokoll eröffnet, daß er als Reviergefangener angesehen werde und vorläufig seinen Wohnort ohne polizeiliche Erlaubniß nicht verlassen dürfe. Er hat nun das Konzept seines inkriminirten Briefes nach Petersburg abgeschickt und Beschwerde wegen Verletzung des Briefgeheimnisses durch unbefugtes Oeffnen eines zur Absendung aufgegebenen Briefes gegen das betreffende Postamt eingelegt. Man ist auf den weitern Verlauf der Sache gespannt.

Newyork, 1. Mai. Da jetzt auch die erweiterte von Rußland zugestandene Zahlungsfrist abgelaufen ist, hat dem Vernehmen nach die Administration einen speziellen Agenten nach St. Petersburg geschickt, um es dem Czaaren klar zu machen, weshalb er die 7 Mill. für Alaska noch nicht erhalten kann. Alexander II. wird einen merkwürdigen Begriff von der Herrlichkeit amerikanischer Institutionen bekommen.

— Ein Spaßvogel hat eine Belohnung auf die Einfangung des Mannes ausgesetzt, von dem es heiße, daß er die von den Zeitungen ausführlich mitgetheilten, unendlich langen Verhandlungen des Präsidentenprozesses von A bis Z. gelesen habe. Dieser Wundermensch soll den Schaulustigen in Barnum's Museum zur Ansicht und entsprechenden Anstaunung ausgestellt werden.

— In Chicago wurde am 23. April in dem zweiten Stockwerke eines Gebäudes eine Fenierversammlung gehalten, welche auf eine sonderbare Weise endigte. Unter den 400 Anwesenden befanden sich General O'Neil als Präsident und James Gibbon's als Vicepräsident der Brüderschaft. Auf eine Rede des letzteren folgte gewaltiger Beifall, untermischt mit so heftigem Stampfen, daß der Boden durchbrach und die patriotischen Enthusiasten — alle Irländer — bis in den Keller des Gebäudes hinabstürzten, wo sie unter dem Schutt hervorgegraben werden mußten. Ein Mann wurde getödtet, fünf waren dem Tode nahe und 30 wurden verwundet.

Pommern.

Stettin, 15. Mai. Nachdem bereits jede Hoffnung, den „Julo" dem Publikum als Vergnügungsort erhalten zu sehen, geschwunden war, hat sich in der Person des oberhalb des Julo an der Stettin-Pölitzer Chaussee wohnenden Kunstgärtners und Kaffeehausbesitzers Winter ein Retter in der Noth gefunden! W. hat nämlich den Julo auf längere Zeit für eine jährliche Summe von 500 Thlr. gepachtet und beabsichtigt nun, nicht nur sämmtliche Wege etc. für den Besuch des Publikums wieder in guten Stand zu setzen, sondern auch für die leiblichen Bedürfnisse desselben in der Weise besser als bisher zu sorgen, daß er innerhalb des Julo verschiedene Plätze zur Anlegung von Restaurationen, Konditoreien, Errichtung von Trinkhallen u. s. w. an geeignete Unternehmer gegen eine mäßige Vergütigung überläßt. Der Pächter glaubt, auf diese Weise nicht nur selbst seine Rechnung zu finden, sondern auch dem Publikum Vortheile zu bieten, auf die es bisher verzichten mußte und dürfte das Unternehmen wohl Anklang finden.

— Gestern wurde die General-Versammlung der „Kommanditisten der Mescheriner Zucker-Fabrik" unter dem Vorsitze des Hrn. Heinrich Ludendorff abgehalten. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1867—68 gestattete bedeutende Abschreibungen vom Buchwerthe der Gebäude- und Utensilien, so wie vom todten und lebenden Inventar, die Erhöhung des Reservefonds auf volle 50,000 Thlr. und die Gewährung einer Dividende von 10 pCt.

— Einem in der Baumstraße wohnhaften Schneider, welcher vom 7. bis 10. d. M. mit seiner Familie verreist war, ist während seiner Abwesenheit mittelst Einbruchs und resp. Einsteigens eine ganze ganze Menge Wäsche, Betten und Kleidungsstücke gestohlen. Der Bestohlene soll stets Diebe und obdachlose Personen beherbergen und hat sich der Verdacht der Thäterschaft denn auch auf drei vielfach bestrafte Subjekte gelenkt, welche mit den lokalen und sonstigen Verhältnissen wahrscheinlich genau vertraut gewesen sind.

— In Jarmen, Synode Demmin, ist der Lehrer Wolter fest, in Biedow, Synode Stettin, der Lehrer Daberkow und in Frauendorf, Synode Stettin, ist der Lehrer Paure unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

Vermischtes.

— Aus der Rheinprovinz. „Wenn aber dieser Donnerstag ein Freitag ist", verfügte einmal im Jahre 1862 die Kgl. Regierung zu Düsseldorf in einer den Kreis Essen betreffenden Marktordnung, „so soll der Markt Tages vorher abgehalten werden." Allgemeines Nachdenken, Grübeln und Kopfzerbrechen der Essener Behörden. Allen Respekt vor der hohen Regierung, aber wie kann der Donnerstag ein Freitag sein? Man wagt es, ganz gehorsamst die Zurücknahme des Paragraphen zu beantragen, weil der vorgesehene Fall doch zu unwahrscheinlich sei. Da stellte sich denn in der That heraus, daß die Königl. Regierung nicht Freitag, sondern Feiertag hatte schreiben wollen.

Wien. Ein Provinzblatt bringt ergötzliche Schilderungen Wiener Kunstmäcene. Wir lassen die drastischeste Geschichte folgen: Da lebt z. B. ein Herr in bevorzugter Stellung, welcher thatsächlich darthut, daß Gott nicht jedem, welchem er ein Amt giebt, auch den Verstand, d. h. Kunstverstand, dazu liefert. Derselbige Funktionär hatte für einen hohen Herrn Marmorstatuen zu übernehmen, welche der Bildhauer in Carrara angefertigt hatte. Das Aviso über die Ankunft dieser Statuen (Brunnenfiguren) war gegeben und der „Kunstverständige" verfügte sich persönlich nach der „Hauptmauth", um die kostbare Sendung vorerst zu besichtigen. Man öffnet eine Kiste — und der erstaunte Besichtiger sieht blos einzelne Gliedmassen, hier einen Arm, da einen Fuß, dort einen Kopf u. s. w. Bestürzt enteilt er und meldet: „Die Statuen sind in Trümmer gegangen." Ihm fast auf dem Fuße folgt der hiesige Agent des Bildhauers, um sich zu erkundigen, wann das „Geld" flüssig gemacht werden könne. „Geld?" ruft der entrüstete Kunstrath, „die Statuen sind ja alle gebrochen, gleich in der ersten Kiste waren lauter Stücke!" Der Agent steht einen Augenblick verdutzt darein und fragt dann ruhig: „Aber welcher Esel war denn draußen auf der Hauptmauth?" — Besagte erste Kiste enthielt nämlich die Gypsmodelle der Statuen, welche, wie gebräuchlich, mitgesendet und in Stücken verpackt worden waren. Der Kunstrath und Kunstrichter hatte in seiner Desparation Gyps nicht von Carraramarmor zu unterscheiden vermocht. Ob der Agent später erfuhr, welcher „Esel" auf der Hauptmauth gewesen, ist mir nicht bekannt geworden.

— Im Café Würth in der Strauchgasse in Wien saßen vor Kurzem mehrere Stammgäste zusammen und B-meyer las aus einem Abendblatt vor. Als er die Depesche publizirte: „Magdala ist gefallen", ruft A-meyer mit allen Zeichen gutgespielten Entsetzens aus: „Gefallen! Er soll versinken auf ewig in die Erd — ich verlier zehntausend Gulden bei dem Schuft!"

— (Die zehnte Muse.) Als zehnte Muse wird in einem philologischen Festprolog von Richard Gosche die Philologie gefeiert, was die versammelten Philologen gewiß nicht übel nehmen konnten. Sprache und Vers verrathen übrigens einen gebildeten Geist und poetischen Sinn.

— Die königliche Musik-Akademie zu London geht ihrer bereits vor geraumer Zeit vorher prophezeiten Auflösung, trotzdem sie mit den äußersten Anstrengungen versucht, sich am Leben zu erhalten, mit raschen Schritten entgegen. Der Grund des Verfalles eines so nützlichen Instituts ist wohl meistens darin zu suchen, daß man es in England noch immer nicht versteht, Kunst und Wissenschaften zu protegiren und zu fördern. Die Direktoren der Akademie hatten mit Hinsicht auf die mißlichen finanziellen Verhältnisse derselben eine Petition an die Regierung gerichtet, den jährlichen Staatszuschuß, den die Akademie empfängt, von 500 Pf. St. auf 2000 Pf. St. zu erhöhen. Die Lords des Schatzamtes haben sich aber bewogen gefühlt, nicht nur die nachgesuchte Erhöhung der Staatsbeihülfe nicht zu bewilligen, sondern dieselbe dem Institut ganz und gar zu entziehen, aus dem Grunde, weil die Regierung erstens beabsichtige, ein billigeres Musik-Unterrichts-Institut ins Leben zu rufen, und zweitens, daß, wenn die Regierung fortfahre, das Londoner Institut zu unterstützen, die irische Musik-Akademie schließlich dasselbe Recht in Anspruch nehmen würde. Die Londoner Akademie, die Professoren Bennet und Otto Goldschmidt an der Spitze, hat nun beschlossen, mit einer Berufung an das große Publikum vorzugehen, was ihr aber schließlich auch nicht viel helfen wird.

Technologie.

(Künstliches Gold.) Nach einer dem „Engeneer" entnommenen Notiz in Dingler's politechnischem Journal wird unter dem Namen „künstliches Gold" eine Metallegirung bereitet, welche durch eine Reihe vorzüglicher Eigenschaften dem wirklichen Golde sehr nahe steht. Sie wird zusammengesetzt aus 100 Theilen reinem Kupfer, 17 Theilen Zinn, 6 Theilen Magnesia, 9 Theilen Weinstein, 3.6 Theilen Salmiak und 1.6 Theil ungelöschtem Kalk. Bei der Darstellung wird zuerst das Kupfer geschmolzen und demselben dann Kalk, Magnesia, Ammoniak und Weinstein zugesetzt, doch in kleinen Portionen, wobei das Ganze ungefähr eine halbe Stunde lang lebhaft umgerührt wird; dann wirft man das Zinn in kleinen Körnern hinein und rührt um, bis es geschmolzen ist. Der Schmelztiegel wird nun zugedeckt und die Schmelzung etwa 25 Minuten unterhalten, worauf der Auswurf abgeschäumt wird, und die Legirung zum Gebrauch fertig ist. Die nachstehenden Eigenschaften geben dieser neuen Metallkombination einen sehr hohen Werth, und werden dieselbe hoffentlich bald in die Technik einführen. Sie ist nämlich ganz schmiedbar und dehnbar, und kann gezogen, gestanzt, getrieben, in Blätter geschlagen werden, ganz so wie reines Gold. In all diesen Zuständen ist sie selbst von guten Kennern vom Golde nicht zu unterscheiden, außer durch ihre geringere Schwere. In Amerika wird diese Legirung bereits vielfach angewendet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. Heute Mittag hielt der Bundesrath des deutschen Zollvereins die achte Plenarsitzung ab.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes des deutschen Zollvereins für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr traten heute Mittag zu einer Sitzung zusammen.

— Der Generalmajor v. Kleist, Insp. der 1. Ing.-Insp., hat sich in Begleitung des Hauptmanns und Adjutanten v. Bergen nach Stettin zur Inspizirung des pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 und der Festung begeben. Von Stettin aus wird der General nach Swinemünde und Stralsund reisen.

Breslau, 14. Mai. In Sachen der gekündigten oberschlesischen Prioritäts-Obligationen Lit. E. hat das Appellations-Gericht das die Gesellschaft zur Zahlung verurtheilende Erkenntniß des Stadtgerichts kassirt und die Kläger abgewiesen.

Kiel, 14. Mai. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die Fregatte „Niobe" am 25. April von Newyork nach England in See gegangen.

München, 13. Mai. Der amerikanische Gesandte Bancroft, ist heute von hier abgereist, wird jedoch in 14 Tagen zurückkehren, um mit der hiesigen Regierung Verhandlungen zu eröffnen, welche den Beitritt Baierns zu dem zwischen der Union und Preußen über die Rechte der naturalisirten Bürger abgeschlossenen Vertrage bezwecken.

München, 14. Mai. Die Kommission der Generale empfiehlt einstimmig das Werdersche Hinterladungsgewehr zur Einführung bei der baierischen Armee, jedoch unter Vorbehalt anzustellender Massenschießversuche.

Wien, 13. Mai. Budgetausschuß. Zum Schlusse der Sitzung wurde in Betreff der Prinzipien, nach welchen die Staatsschuld in eine einheitliche Rentenschuld umzuwandeln sei, unter Zustimmung des Finanzministers der Antrag Hopfen's angenommen, daß für die einzelnen Kategorien der rückzahlbaren Schulden der Courswerth als Grundlage zu dienen habe.

— Dem „Pesther Lloyd" wird aus Wien folgendes Märchen mitgetheilt: „Es ist seither viel von der „hannoverschen Legion", derzeit auf französischem Gebiet, die Rede gewesen; diese Legion zählt jedenfalls nur nach Hunderten. Dagegen höre ich von einem so eben aus Amerika zurückkehrenden Mann, der eben so glaubwürdig als er in der Lage ist, genau unterrichtet zu sein, daß auf amerikanischem Boden mehrere Tausend Hannoveraner, vollständig militärisch organisirt, auf den ersten Wink bereit stehen, und daß Waffen und Uniformen für sie zur sofortigen Verfügung sind." Die Redaktion des Pesther Blattes bemerkt dazu, der Wahnsinn scheine also wirklich bereits unheilbar zu sein, ohne indeß hinzuzufügen, wessen Wahnsinn; im Uebrigen möchte es schwer werden, auf amerikanischem Boden „mehrere tausend" waffenfähige und feldtüchtige Hannoveraner zusammenzubringen, und vor der Hand brauchten wir in Europa kaum vor dieser Fenier-Imitation, wenn wirklich Spuren davon vorhanden sein sollten, bange zu sein.

Triest, 14. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Progresso", welcher am 9. d. M. von Konstantinopel abgegangen, ist heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr mit der Levantepost hier eingetroffen.

Paris, 13. Mai. Im gesetzgebenden Körper begann Thiers die heutige Diskussion über den Freihandels-Vertrag mit England, und bekämpfte den Freihandel mit großer Lebhaftigkeit. Er verlangt Tarife zum Schutz der nationalen Arbeit. Diese Freiheit sei eine Ueberrumpelung gewesen und werde in Ruin auslaufen. Die Landwirthschaft, die Kauffarthei, das Berg- und Hüttenwesen befänden sich in äußerster Bedrängniß. Freihandel nöthigte die französische Gewaltthätigkeit, Qualität, in der sie das Uebergewicht habe, für Quantität, wo sie mit bedrohlichen Rivalen ringen müsse, zu opfern. Das wichtigste Abhülfemittel liege darin, das Land durch Verwerfung des Vertrages dem Auslande gegenüber von seiner Abhängigkeit und von jener Willkürmacht zu befreien, die Alles in eigener Person zu entscheiden wünscht. England werde sicherlich wegen Vertragslösung keinen Krieg beginnen, da es zu dringenden Anlaß habe, den Frieden zu wünschen. Frankreich habe ein Europa zu Stande kommen lassen, in welchem es selber nicht mehr das Gleichgewicht aufrecht erhalte und von England nicht mehr gefürchtet zu werden braucht.

— „Presse" will erfahren haben, daß der Staatsrath alle Amendements der Budgetkommission verworfen habe, daß die Kommission aber nichtsdestoweniger auf die Reduktion der Anleihe bestehe. Dasselbe Blatt will wissen, daß es nicht blos die Opposition, sondern die Majorität ist, welche die Votirung des Budgets der Stadt Paris durch den gesetzgebenden Körper verlangen wird.

Paris, 14. Mai. Die „Epoque" erklärt, in der Lage zu sein, das Gerücht in Betreff einer von Preußen an Frankreich wegen der diesseitigen Rüstungen gestellten Anfrage als unbegründet zu bezeichnen.

London, 14. Mai. Gladstone's Präliminar-Bill in Bezug auf die irische Kirche, deren Güter und Temporalien wird heute im Unterhause eingebracht werden.

— Der bisherige Gesandte der Vereinigten Staaten, Adams, hatte gestern bei der Königin Abschiedsaudienz und reiste sodann nach dem Kontinent ab. Die Reise der Königin nach Balmoral ist aus politischen Gründen bis zum 19. d. Mts. aufgeschoben worden.

Konstantinopel, 13. Mai. „Turquie" veröffentlicht das Reglement für den obersten Gerichtshof. Zwei Artikel desselben behandeln die Trennung der Justiz von der Verwaltung, resp. die Unabsetzbarkeit der Richter. — Man versichert, der Sultan habe die neulich gehaltene Rede bei der Eröffnung des Staatsraths selbst verfaßt.

Bukarest, 13. Mai. Mit der Neubildung des Ministeriums ist General Nikolas Golesco beauftragt worden. Derselbe wird die Präsidentschaft des Konseils und das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen. Die Minister des Krieges und der öffentlichen Arbeiten, Obrist Adrian und Donici, verbleiben im Amte. Für das Innere ist Arion, für die Justiz Docan, für die Finanzen John Bratiano designirt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. April. Weizen, Termine nachgebend. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegensatz zu gestern eine flaue Stimmung. Die Aussicht auf baldiges Regenwetter hat Verkäufer herangelockt, welche mit starken Offerten herantraten und Preise ins Weichen gerathen ließen. Der Rückgang beträgt denn auch für nahe Lieferung ca. 1 Thlr., für spätere Sichten ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wspl. Der Verkehr hierin war nicht so belebt als in den letzten Tagen. Schluß etwas fester. Gek. 7000 Ctr. Hafer, Termine flau. Gekündigt 600 Ctr. Von Rüböl waren die nahen Sichten beliebt, indem die gekündigten Partien gute Aufnahme fanden; während auf Herbstlieferung eher billiger anzukommen war. Gekündigt 200 Ctr. Spiritus gleichfalls wie Roggen matt und auf alle Sichten ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. billiger verkauft, konnte sich am Schluß auch nicht erholen.

Weizen loco 84—107 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 87, 85 Rt. bez., Mai-Juni $84\frac{1}{2}$, $83\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $83\frac{1}{2}$, 82 Rt. bez., Juli-August 79 Rt. bez., Sept.-Okt. 73 Rt. bez.

Roggen 76—80pfd. 62—$64\frac{1}{2}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., fein ungarischer 66 Rt. do., pr. Mai $62\frac{1}{2}$, $63\frac{1}{4}$, 62, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $62\frac{1}{2}$, $63\frac{1}{4}$, $61\frac{3}{4}$, $62\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 62, $62\frac{3}{4}$, 61, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $58\frac{1}{2}$, $57\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $56\frac{1}{4}$, $55\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6—$6\frac{1}{3}$ Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{3}{4}$—6 Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{3}{4}$, 5 Rt., Nr. 0 u. 1 $4\frac{3}{8}$, $4\frac{2}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai $4\frac{5}{6}$ bez. u. Br., $4\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni und Juni-Juli $4\frac{3}{4}$ Br., Juli-August $4\frac{3}{8}$ bez. u. Br., $4\frac{1}{3}$ Gd., Sept.-Oktober $4\frac{1}{2}$ Br., $4\frac{1}{4}$ Gd., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 47—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—36 Rt., böhmischer $33\frac{1}{2}$, 34 Rt. ab Bahn bez., pr. Mai $32\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $32\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $32\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 30 Rt. bez., Sept.-Oktbr. $27\frac{1}{2}$, $27\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 69—74 Rt., Futterwaare 64—68 Rt.

Rüböl loco 10 Rt. bez., $10\frac{1}{8}$ Br., pr. Mai u. Mai-Juni $10\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $10\frac{1}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $10\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{24}$, $18\frac{7}{8}$ Rt. bez., pr. Mai u. Mai-Juni $18\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $18\frac{5}{6}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juli-August $19\frac{1}{6}$, $18\frac{7}{8}$ Rt. bez., August-September $19\frac{1}{3}$, 19 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br.

Fonds- und Aktien-Börse. Die aus Wien telegraphisch gemeldete Erklärung des Finanzministers, daß die Regierung den Vorschlag einer 25prozentigen Coupon-Steuer nicht acceptire, und die Gerüchte über die bevorstehende Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser der Franzosen, wirkten heute günstig auf die Börse.

Breslau, 14. Mai. Spiritus per 8000 Prozent Tr. $18\frac{1}{12}$. Roggen per Mai $61\frac{3}{4}$, per Mai-Juni $60\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Mai-Juni $9\frac{7}{12}$, do. pr. Herbst $9\frac{7}{8}$. Zink fest.

Wetter vom 14. Mai 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig ...	9,3 R.,	Wind —
Brüssel	10,6 R.,	„ W	Königsberg	11,4 R.,	„ SO
Trier	8,9 R.,	„ NO	Memel ...	10,0 R.,	„ O
Köln	9,2 R.,	„ W	Riga	10,5 R.,	„ W
Münster ...	8,0 R.,	„ NW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	10,6 R.,	„ SO	Moskau ...	— R.,	„ —
Stettin	8,9 R.,	„ O	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christiansf.	11,4 R.,	„ SSO
Breslau ...	9,0 R.,	Wind O	Stockholm	11,8 R.,	„ SW
Ratibor ...	8,0 R.,	„ N	Haparanda	2,9 R.,	„ S

Berliner Börse vom 14. Mai 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	39	bz
Altona-Kiel	9	4	111¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	101¾	bz
Bergisch-Märkische	8	4	130⅞	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75⅞	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96	B
Berlin-Hamburg	9	4	166	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	117	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	133¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	88⅜	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	91	bz
do. do.	5	5	94	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	92	bz
Löbau-Zittau	—	4	50	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	163	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	208½	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	73⅞	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88⅞	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	78¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75½	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186½	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	150¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	bz
Rheinische	6½	4	118⅜	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	101½	bz
Thüringer	7⅔	4	133½	G
Warschau-Wien	—	5	58⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Em.	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	91½	bz
Aachen-Mastricht	4½	78½	B
do. II. Em.	5	84¼	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94	G
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	93	bz
do. V.	4½	90⅞	G
do. VI.	4½	88⅞	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	90¾	G
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83¼	B
do. IV. Em.	4½	94⅞	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	84¾	G
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93¼	G
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83⅛	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	90	bz
do. IV. Em.	4½	88¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	bz
Lemberg-Czernow	5	67	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	B
do.	4½	94⅛	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	B
do.	4½	91¾	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	B
do. II.	4	85½	B
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	84¾	B
do. IV.	4½	94¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78¼	B
do. C.	4	85¾	bz
do. D.	4	85¾	bz
do. E.	3½	78	G
do. F.	4½	93¼	bz
do. G.	4½	92⅛	B
Oesterr.-Französisch	3	261	bz
do. neue	3	259	bz
Rheinische	4	83	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	B
do. III. Em. 58/60	4½	91½	G
do. 1862	4½	91½	G
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅞	bz
do. II.	4½	92⅞	bz
Mosko-Rjäsan	5	86⅛	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	83½	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	214½	bz
Thüringer	4	87	G
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96¼	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	B
Kurhessische Loose	—	56¼	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96½	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅝	bz
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	83¾	G
do.	4½	90⅝	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅝	G
do. neue	4	85⅝	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	82⅝	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	81⅝	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommersche	4	90¼	G
Posensche	4	89¾	bz
Preußische	4	89¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¾	bz
Sächsische	4	92¾	B
Schlesische	4	91⅜	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12¼	bz	Goldkronen	9 11½	G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12¾	bz	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	87⅝ bz	Louisd'or	112⅜	bz	Friedrichsd'or	113⅝	bz
Russ. Bankn.	83¾ bz	Sovereigns	6 24⅗	bz	S.l r	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29⅜	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10¼	G
Oesterr. Metalliques	5	48½	G
" National-Anl.	5	54⅜	bz
" 1854er Loose	4	66	B
" Credit-Loose	—	76⅛	G
" 1860er Loose	4	70¼	bz
" 1864er Loose	—	49½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59	G
Italienische Anleihe	5	47¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84⅜	bz
do. 1864 engl.	5	85¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	111¾	bz
do. 1866	5	109½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65¾	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	76½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143½	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	86¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	83½	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	117½	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/11	4	66	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	B
Bremen	8	4	114½	B
Coburg, Credit-	4	4	72½	bz
Danzig	8	4	105	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	89⅜	B
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	B
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	7½	4	88¼	bz
Disconto-Commund.	8	4	113½	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	138	B
Genf, Credit-	0	4	24⅝	bz
Gera	7⅜	4	96¼	G
Gotha	5	4	92	B
Hannover	5⅕	4	85	bz
Hörder Hütten-	—	5	115¼	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅛	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	97½	B
Luxemburg	6	4	92	bz
Magdeburg	5	4	95¾	G
Meiningen, Credit-	6	4	95½	B
Minerva Bergw.-	0	5	37⅛	bz
Moldau, Credit-	0	4	24⅝	bz
Norddeutsche	8½	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81½	bz
Phönix	—	5	123½	B
Posen	7½	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	87	B
Rostocker	7	4	112½	G
Sächsische	6¾	4	114¼	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	bz
Thüringen	4	4	69½	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	85½	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	100½	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Müller mit dem Regiments-Quartiermeister Herrn J. Hoffmann (Stolp).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Diakonus F. Steffen (Anklam). — Herrn Carl Wittstock (Gingst). — Eine Tochter: Herrn H. Freese (Stralsund).

Gestorben: Fräul. Auguste Grunewald (Stettin). — Frau Caroline Hortmann geb. Wrede [69 J.] (Stettin). — Söhnchen des Herrn Hauptmann von Harder (Stettin). — Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer Cor. Fr. Hanse (Anklam). — Herr Ed. Ihlenfeld [34 J.] (Greifswald). — Kaufmann Gust. Lange [46 J.] (Loitz). — Herr Johann Schiebe [77 J] (Stralsund). — Sohn Paul des Herrn A. Fischer (Stolp).

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 1½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Aurelia Pieper**, geborne **Lindner** von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Holstow, den 13. Mai 1868.

Hugo Pieper.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines theuren Gatten u. unseres geliebten Vaters, des Königl. Kreis-Steuer-Einnehmers **Christ. Friedrich Hanse**, in seinem 57. Lebensjahre, welches tiefbetrübten Herzens allen Verwandten und theilnehmenden Freunden anzeigen

Anklam, den 13. Mai 1868.

Die hinterbliebene Wittwe
Mathilde Hanse geb. Koltz
nebst Kindern.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Bekanntmachung,
wegen Sperrung der Pommerensdorfer-Straße.

Behufs Umpflasterung ist die **Pommerensdorferstraße**, von der **Verbindungsstraße** bis zum Grundstück Capcherie, für den Wagenverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 4. Mai 1868.

Bekanntmachung,
das Abraupen der Bäume betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königlichen Regierung vom 15. Februar 1853 (Amtsblatt de 53 Seite 43) wird der Termin, bis wohin das Abraupen der Bäume in diesem Jahre geschehen sein muß, für den hiesigen Polizei-Bezirk auf **den 20. Mai cr.** festgesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zur Besserung des Weidendammes bei Löcknitz soll im Laufe des Sommers 1868 die Anfuhr von 600 Schachtruthen Kies, theils aus der Löcknitzer Forst, theils aus der Kiesgrube bei der Bergholzer Mühle erfolgen und ganz oder getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem Landräthlichen Bureau zu Prenzlau und beim Mühlenbesitzer Herrn Becker auf der Bergholzer Mühle einzusehen.

Der Zuschlag erfolgt in dem zur Entgegennahme der Angebote auf dem Bureau des unterzeichneten Landrathes anberaumten Termine

den 23. Mai 1868, Vormittags 11 Uhr.

Prenzlau, den 29. April 1868.

Der Landrath.
von Winterfeldt.

Die städtische

Mädchen-Turn-Anstalt

ist jetzt Dienstags und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr eröffnet.

E. Briet.

Stettin, den 8. Mai 1868.

Verpachtung von Wasserjagden.

Die am 1. Juni cr. pachtbar werdenden Jagden auf fiskalischen Gewässern des Odergebietes sollen in nachstehenden Bezirken, nämlich:

1. zwischen den vom Thurme zu Greifenhagen bis zum Thurme von Mescherin einerseits und von der Clebow'schen Untermühle bis zur Hohenzahden'schen Windmühle andererseits zu ziehenden Linien, jedoch mit Ausschluß des von der Schifffahrt frequentirten Haupt-Oderstromes,
2. zwischen der letzteren ad 1 gedachten Begrenzung einerseits und dem Fahrdamm zwischen Stettin und Alt-Damm andererseits, jedoch mit Ausschluß der Richtkahnfahrt, der kleinen Reglitz, des Brünkener Stromes und des von der Schifffahrt frequentirten Haupt-Oderstromes,
3. auf dem Dammschen See, soweit der mittlere Wasserstand reicht, und im Anschluß daran auf der großen Reglitz vom Fahrdamm zwischen Stettin und Alt-Damm bis zu ihrem Ausfluße in den Dammschen See,
4. zwischen den vom Ausfluß des Swantenstromes in die Richtung von Gotzlow einerseits und von Schelwin nach Kamelsberg andererseits zu ziehenden Linien mit Einschluß der Wopwap, (auch Wopage genannt), jedoch mit Ausschluß des von der Schifffahrt frequentirten großen Oderstromes,

auf fernere 6 Jahre, und zwar vom 1. Juni cr. ab, bis ultimo Mai 1874 meistbietend im Auftrage Königlicher Regierung verpachtet werden, wozu Termin auf

Montag, den 25. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Schützenhause mit dem Bemerken anberaumt wird, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine zur Kenntniß gebracht werden sollen, auch schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Der Forstmeister **Mangold.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 200 Schachtruthen zur Hälfte gesprengte, zur Hälfte ungesprengte Feldsteine, zum Bau eines neuen Zeughauses auf dem Bauviertel Nr. 18 im unteren Theile der Neustadt, im Ganzen oder in kleinen Parthien, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten werden zu jeder Zeit bis **Montag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25—26, entgegen genommen, woselbst auch die speziellen Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 12. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung hölzerner Utensilien (Tischlerarbeiten) für Montirungs-Kammern soll im Submissionswege nach den in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr 25/26, einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens

Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im genannten Geschäftslokale abgeben wollen.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Billets zu den wöchentlich **von Bremen nach Newyork gehenden Dampf- und Segelschiffen** sind bei uns zu haben und ertheilen wir nähere Auskunft.

Scheller & Degner, Bankgeschäft, Reifschlägerstr. 13.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 600 Schachtruthen Mescheriner Mauersand, zum größten Theile für den Bau des neuen Zeughauses auf dem Bauviertel Nr. 18 im unteren Theile der Neustadt, soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten werden zu jeder Zeit bis **Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, entgegen genommen, woselbst auch die speziellen Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die im Laufe dieses Jahres für die hiesigen Festungsbauten erforderlichen Fuhrenleistungen sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten werden zu jeder Zeit bis **Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26 entgegen genommen, woselbst auch die speciellen Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie **vom 18. bis 30. d. Mts.** Hierzu sind noch Originalloose: ganze a 16 Rthlr. 7½ Sgr., halbe a 8 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. direkt zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in Hannover.

Dampfschiffverbindung
Hamburg—Stettin

via Kiel durch Dampfer „Ceres",
via Lübeck—Rostock durch Dampfer „Teutonia".

Frachtsätze zwischen Stettin und Hamburg 9 Sgr., Lübeck 7 Sgr., Rostock 6 Sgr. pr. Ctr. inclusive Umladekosten.

Rud. Christ. Gribel.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 1. Februar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 20. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen 1. Emission sind folgende Nummern:

93. 229. 343. 360. 440. 552. 633. 705. 718. 780. 806. 807. 817. 1000. 1105. 1118. 1221. 1235. 1610. 1650. 1710. 1836. 1875. 1986. 2161. 2286. 2308. 2416. 2527. 2612. 2738. 2817. 2855. 2997. 3245. 3260. 3325. 3394. 3459. 3572. 3584. 3718. 3770. 3810. 3832. 3847.

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit **je** 200 Rthlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgeloosten Obligationen die Nummern 1623, 2763 und 3007 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 6. Februar 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Sinfonie-Concert

Freitag, den 15. Mai,
im Garten des Schützenhauses
(bei ungünstiger Witterung im großen Saale).

Zur Aufführung kömmt: Große Sinfonie (A-dur) von L. v. Beethoven u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Fr. Orlin.

Carl Schüssler,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Hannover, Theaterplatz 7.

Echten Emmenth.-, Schweizer-, grünen Schweizer Kräuter-, Neuschateller-, Holl. S.-M.-, Edammer-, Chester-, Limburger- und ital. Parmesankäse empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Fetten geräuch. Weserlachs, Strals. Bratheringe, Elbinger Neunaugen, Sardines à l'huile, Sardines in Pickles, Edinb. Scottinen, Nord. Kräuter-Anchovis, sowie auch **schönste Braunschweiger Cervelatwurst** und **echtes Hamb. Rauchfleisch** empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing,

Nachhülfe

in allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Beutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12—1 Uhr Mittags

---

Glücks-Offerte.

Das Spielen in Frankfurter Lotterie ist in Preußen g setzlich gestattet.

Nur 2 Thlr.

kostet ½ Original-Loos (nicht Promesse) zu der am

11. Juni d. J.

beginnenden

Großen Geldverloosung.

Haupttreffer: Pr. Ct. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 2 mal 2500, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400, 5 mal 300, 155 mal 200, 229 mal 100, 11,450 mal 47 Thlr. ꝛc. ꝛc.

Ein ganzes Originalloos kostet Thlr. 4.
Ein halbes " " " 2.
Ein viertel " " " 1.

Fast in jeder Verloosung erhält unser Debit die größten Haupttreffer, so daß solcher mit Recht der

Allerglücklichste

genannt wird.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen oder gegen Postvorschuß führen wir prompt und verschwiegen aus und senden jedem Interessenten sofort nach Entscheidung amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder zu.

Adolph Lilienfeld & Co.,
Bank- u. Wechsel-Geschäft
Hamburg.

Billiger Mühlenverkauf.

Veränderungshalber ist ein Mühlengrundstück, bestehend aus 2 französischen, 1 Deutschen und 1 Spitzgang, mit 75 Morgen (tragfähigem) Acker ꝛc., für den Preis von 12000 Rℓ. zu verkaufen. Mühlen-Construktion und Gebäude neu, Wasser ausreichend. Anzahlung 3000 Rℓ.

Zu erfragen bei Herrn **Rud. Mosse, Berlin,** sub U. 1165.

Für
Landwirthe, Haus-Eigenth.
und
Pastoren, Schullehrer,

sowie für **Liebhaber** von schönen, edeln und nützlichen **Hausthieren** aller fremdländischen Racen empfehlen wir aus unserm

Thier-Park, Schönhauser Allee 157 in Berlin,

Fasanen, Hühner, Tauben, Puten, Pfauen, Papageien, Rebhühner, Enten, Gänse und Schwäne, sowie deren

Brut-Eier u. Eier-Brütmaschinen,

ferner Roth- und Damm-Hirsche, Rehe, Hasen, große amerik., franz. und wilde Kaninchen, Frettchen, Angora-Katzen, Affen, Hunde ꝛc. ꝛc. Preisverzeichnisse gratis.

A. F. Lossow,
Direktor des Allgem. landwirth. Instituts und Vorsteher des Vereins für Geflügelzucht und Deutscher Taubenfreunde zu Berlin.

Maschinen-Verkauf.

Eine 6-pferdige Locomobile mit Regulator und Vorwärmer, eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spitzenhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spitzen, eine kleine eiserne Trittdrehbank von 7 Zoll Spitzenhöhe und 5 Fuß Bettlänge, sämmtlich complett, sind von der Geschützgießerei zu **Spandau** zu verkaufen.

F. Knick,
obere Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein Lager von Schuhen und Stiefeln für Damen in größter Auswahl in alter bekannter Güte zu den billigsten Preisen, sowie ein Sortiment Kinder- und Mädchen-Stiefel, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen.

Liebig'schen Fleischextract

in ¹/₁, ½, ¼, ⅛ Originalkrucken offeriren

Francke & Laloi.

Gute Dach- und Mauersteine entweder vom Hofe am Frauenthor oder franco Baustelle billigst, jedes Quantum.

Julius Saalfeld,
Louisenstraße 20.

Für Restaurateure

empfehle ich meinen neu construirten Bierdruckapparat, das das Bier vermittelst Zinnrohrleitung aus dem Keller kalt und schön nach dem Büffet befördert. Näheres

A. Taeschner, Fabrikant.
Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 14.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Nächste Station der Werra-Eisenbahn: **Immelborn,** 1 Stunde entfernt. Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur- und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai bis Ende September. Die beiden an Kohlensäure reichen Eisenquellen werden zum Trinken und zu den Bädern benutzt. Außer diesen **Stahlbädern: Sool- und Eisensoolbäder** (mittelst einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet) und **Fichtennadelbäder. Die Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Badeärzte:
Dr. Doebner, Medicinalrath,
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasser-Heilanstalt,
Dr. Röhrig.

Die Herzogliche Bade-Direction.

☞ **Insektenpulver**
ächt Damaltiner,
gelblich in Farbe
ächt Persisches,
graugrün in Farbe,

im Ganzen à 22½ Sgr. bis 1 Rℓ. per Pfund, **ausgewogen** in Schachteln von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1—2 Rℓ., ferner mit größter Sorgfalt aus dem Pulver bereitete

Insektenpulver-Tinctur
nebst Gebrauchs-Anweisung empfehlen

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

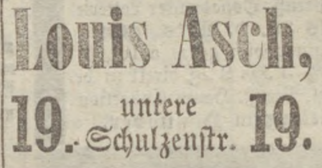
Roll- und Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gußstahlblech empfiehlt für **Schaufenster** und **Wohngebäude** in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Preiscourant

Schwarze Tuchröcke von 5 Rℓ. 15 Sgr. an, Paddenröcke, Jaquettes ꝛc. von 4 Rℓ. an, Steppröcke von 3 Rℓ. 15 Sgr. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2 Rℓ. 15 Sgr. an, Westen von 25 Sgr. an, Knaben-Anzüge von 1 Rℓ. 10 Sgr. an, Turn-Anzüge von 1 Rℓ. 10 Sgr. an, Arbeitszeug, Wäsche, Schlipse ꝛc. zu enorm billigen Preisen bei





Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

TIVOLI.

Heute Freitag, den 15. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der auf **25 Mann verstärkte** Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow.**

Große Vorstellung.

Auftreten

der Soubrette Frau **Emma Kliesch,** und des Gesangskomikers Herrn **August Kliesch.** Auftreten der aus **14** Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler aus London** in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Bildern.

Dieselben werden bei günstiger Witterung täglich im Garten aufgeführt werden.

Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthecromokrene,
Fontaine Monstre merveilleuse,
oder:
die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.** Dieselbe kommt im vorletzten Theile im Saale zur Vorführung.

Anfang 6 Uhr. Entrée **3** Sgr.

Carl Rudolph.

Elysium-Theater.

Freitag, den 15. Mai.

Vorstellung im Abonnement.

Sie schreibt an sich selbst.
Lustspiel in 1 Akt.

Kurmärker und Picarde.
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Die Zillerthaler.
Liederspiel in 1 Akt.

Vermiethungen.

Wilhelmsstraße Nr. 9 ist Versetzungshalber ein Quartier eine Treppe hoch Sonnenseite, sogleich oder zum 1. Juli billig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links oder im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25/26.

In den Vereins-Speichern Nr. 31—33 sind einige als Packhofs-Niederlage bisher benutzte Remisen zum 1. Juni anderweitig zu vermiethen.

Friedr. Marggraf.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet eine Stelle in der Nähe Stettin's. Näheres bei **G. Borck & Co.,** Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Ein Schreiber, der sich fürs Versicherungsfach ausbilden will, findet eine Stelle Lindenstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Ein Volontair

findet auf einem Gute in der Uckermark Aufnahme. Anfragen dieserhalb wolle man gefälligst an die Expedition dieses Blattes richten.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.